

Liebe Leserinnen und Leser,

„Willst du mit mir gehen, willst du ...“,
so singt es Nena in ihrem Hit.

Wir sehen zwei Menschen, die miteinander gehen. Sie sind gemeinsam auf dem Weg. Und genau das brauchen wir im Leben. Menschen, die sich mit uns auf den Weg machen, die uns begleiten. Wir brauchen eine Lebensgemeinschaft, auf die wir uns verlassen können.

Jesus hat die unterschiedlichsten Menschen angesprochen: Willst du mit mir gehen? Und er hat ihnen eine verlässliche Lebensgemeinschaft angeboten.

Auf dem Titelbild sehen wir allerdings nicht zwei Menschen, sondern zwei Schatten. Das passt zu Jesus. Er hat sich den Menschen zugewandt, die gehörige Schattenseiten haben.

Und wir in der Nachfolge Jesu sind immer wieder gefährdet, uns genau von diesen Menschen wieder abzuwenden. Menschen sind in der Gefahr, andere nach deren Schatten zu beurteilen, anstatt sich zu freuen, dass man gemeinsam in der Sonne steht.

Es ist so menschlich, immer auf die Schatten zu sehen. Doch das führt zu viel Leid. Jesus hat das selbst durchgemacht. Jesu Gegner waren immer nur auf der Suche nach seinen Schattensei-

ten. Und sogar seine Jünger ließen sich von den Schattenseiten bewegen. Als Petrus den Schatten der Gefahr sah, da ist er geflohen.

Man könnte nun sagen: „Herr Weinrich, sie sind den Schatten gegenüber aber blind. Man kann den Schatten doch nicht mit guten Worten wegreden.“ Das stimmt. Aber mit schlechten Worten kriegt man den Schatten eines Menschen auch nicht weg. Und wenn wir uns auf die Schatten konzentrieren, sehen wir nicht mehr das Licht. Das ist so bei aller Kritik am Mitmenschen, am Mitchristen, an der Kirche und an der Religion. Blind ist, wer sich auf den Schatten konzentriert.

Es gibt nur eine Möglichkeit, den Schatten zu besiegen: sie müssen das Licht ausmachen! Und das wäre natürlich Unsinn. Schatten müssen wir ertragen. Licht können wir genießen.

Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Diesem Licht will ich nachfolgen mit ihnen gemeinsam, damit es uns alle bescheint. Und wenn dieses Licht uns bestrahlt, dann lasst uns gegenseitig am Glanz messen - und nicht am Schatten.

Ihr Pfarrer Rolf Weinrich

GEMEINDEBRIEF NR. 135

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282 📠 02408 / 6199

Verantwortlicher Redaktionskreis: Vasco Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Elvira Pralle.

Druck: Printwerkstatt Aachen, Auflage: 2.900 Stck., Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss: ■ 8.1.2007